KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG

Entwicklungskonzept 2011 – 2015
städtische Museen

Inhalt

Vorbemerkung..... 2

1. Museen der Stadt Leipzig 3

2. Pofile der städtischen Museen 4

2.1 Museum der bildenden Künste 4
2.2 GRASSI Museum für Angewandte Kunst..... 5
2.3 Naturkundemuseum 7
2.4 Stadtgeschichtliches Museum 8

3. Zusammenarbeit der städtischen Museen 9

3.1 Museum der bildenden Künste 9
3.2 GRASSI Museum für Angewandte Kunst 10
3.3 Naturkundemuseum 10
3.4 Stadtgeschichtliches Museum 10

4. Schwerpunkte / Akzente in der Entwicklung bis 2015 10

4.1 Museum der bildenden Künste 12
4.2 GRASSI Museum für Angewandte Kunst 13
4.3 Naturkundemuseum 14
4.4 Stadtgeschichtliches Museum 14

Vorbemerkung

Mit Beschluss des Kulturentwicklungsplanes (KEP) durch die Ratsversammlung am 17.09.2008 (RBIV-1332/08) wurde als Fortschreibung des KEP u. a. auch die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die vier städtischen Museen beschlossen, das der Ratsversammlung als Information vorzulegen ist.

Der Museumsbegriff ist in Deutschland nicht geschützt, Auftrag und Aufgaben der Museen sind nicht gesetzlich verankert.

Rahmenbedingungen für die Museumsarbeit geben die vom internationalen Museumsrat ICOM verfassten und weltweit anerkannten ethischen Richtlinien (ICOM Code of Ethics for Museums).

Ein Museum wird nach ICOM definiert als eine:

„*gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung, im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“.*

Vom Deutschen Museumsbund wurden die ICOM Vorgaben für das deutsche Museumswesen aufbereitet und „Standards für Museen“ entwickelt. Sie geben Auskunft darüber, ob es sich um ein Museum handelt oder z. B. um eine Sammlung.

Die Standards sind bewusst allgemein und offen gehalten und beziehen sich auf folgende Punkte:

- Dauerhafte institutionelle und finanzielle Basis
- Leitbild und Museumskonzept
- Museumsmanagement
- Qualifiziertes Personal
- Sammeln
- Bewahren
- Forschen und Dokumentieren
- Ausstellen und Vermitteln.

1. Museen der Stadt Leipzig

Die vier Museen in Trägerschaft der Stadt Leipzig, das Museum der bildenden Künste, das GRASSI Museum für Angewandte Kunst, das Stadtgeschichtliche Museum und das Naturkundemuseum haben jeweils eine über einhundertjährige Entwicklungsgeschichte und gehen auf die Initiative Leipziger Bürgerinnen und Bürger zurück.

Die vier Museen erfüllen die Standards für Museen. Sie verfügen über ein eigenes Museumsmanagement mit einer in sich geschlossenen Infrastruktur. Sie sind als Einspartenhäuser organisiert. In der Regel stehen ihnen Ausstellungsflächen (Dauer- und Sonderausstellungen), Veranstaltungsräume oder -flächen, Bibliotheksräume, Depots und Magazine, Werkstätten, Räume für den museumspädagogischen Dienst, Büroräume sowie Räume für Technik zur Verfügung.

Die Museen arbeiten selbständig und in eigener inhaltlicher Verantwortung. Das Kulturamt hat koordinierende, steuernde und Controllingfunktionen und ist für das Grassi MAK, SGM und NKM Bauherr und verantwortlich für das Liegenschaftsmanagement

2. Profile der städtischen Museen

2.1 Museum der bildenden Künste

Das Museum der bildenden Künste ist mit dem Museumsneubau inmitten des Leipziger Stadtzentrums und der Präsentation der historisch gewachsenen Sammlungen nach über sechzig Jahren interimistischer Unterbringungen 2004 in die Reihe der bedeutenden deutschen Museen zurückgekehrt.

Die Sammlungen des Museums wurden begründet durch die Initiativen und Ankäufe des Leipziger Kunstvereins (seit 1837). In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfuhren die Bestände hervorragende Zuwächse durch Schenkungen Leipziger Sammlerfamilien. Aus dem wirtschaftlichen Wohlergehen erfolgten mäzenatische Handlungsräume. Diese Stiftertradition ist in der heutigen Sammlungspräsentation im Museum der bildenden Künste präsent. Bei dieser Betonung des Ursprungs auch in seiner Vorbildhaftigkeit darf nicht außer Acht gelassen werden, dass 150 Jahre nach Gründung des Museums (1858) der wirtschaftliche wie gesellschaftspolitische Rahmen am Ort ein anderer ist und bürgerschaftliches Engagement in Dimension und Intention sich öffentlich anders darstellt. Das Museum der bildenden Künste kooperiert heute eng mit dem Neuen Leipziger Kunstverein (1990), den Förderern des Museums der bildenden Künste (1994), der Maximilian Speck von Sternburg Stiftung (1996) und dem Freundeskreis Max Klinger (2002). Es ist Mitglied im „Leipziger Kreis – Direktoren deutscher Kunstmuseen“ (seit 2005, 17 ständige Mitglieder), in der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, welche die kulturellen Leuchttürme in den neuen Bundesländern zusammenführt (seit 2001) und im Kreis der Ludwig-Direktoren der Peter und Irene Ludwig Stiftung (seit 2009).

<u>Bedeutsamkeit</u>

- erster Museumsneubau in den neuen Bundesländern
- Blaubuch-Institution
- neben den Kunstsammlungen Chemnitz und den staatlichen Kunstsammlungen Dresden wichtigstes Kunstmuseum im Freistaat Sachsen
- keine Sammlung von internationalem Rang aber einzelne Positionen mit internationaler Bedeutung
- Wechselausstellungen von nationaler und internationaler Bedeutung
- Besucher 2008: 160.744 2009: 111.819 2010: 180.174

<u>Sammlungen</u>

- rd. 3000 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, darunter
- ca. 60 Werke altdeutscher/niederländischer Kunst des 15./16. Jh.
- etwa 100 Gemälde italienische, französische u. spanische Malerei 15.-18. Jh.
- fast 400 Gemälde holländische Malerei 17. Jh.
- die international bedeutende Sammlung zur Kunst des 19. Jh.
- umfassender Kernbestand der alten und neuen Leipziger Schule
- die durch Rückkäufe und Dauerleihgaben wieder aufgewertete (durch die Aktion „Entartete Kunst“ stark reduzierte) Sammlung zur klassischen Moderne
- Abteilung mit Werken jüngerer zeitgenössischer Künstler (seit 2000)
- die im Jahr 1996 gegründete Maximilian Speck von Sternburg Stiftung mit 202 Gemälden, 127 Zeichnungen und ca. 500 Druckgrafiken zur Kunst des 15. bis 19. Jh.
- Schenkung des Sammlerehepaares Bühler/Bühler-Brockhaus mit Werken französischer Malerei des 19. Jh. im Jahr 2004

- o das Evelyn Richter Archiv der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, gegründet 2009, mit über 730 Fotografien der Künstlerin
- o Plastiksammlung, insbesondere Tierplastik des 19./20. Jh. u. Max Klinger
- o Graphische Sammlung mit rd. 55.000 Blättern
- o weltweit größter Bestand des Schaffens von Max Klinger: das komplette graphische Œuvre, herausragende Werke in den Gattungen Malerei, Skulptur und Gesamtkunstwerk
- o jährlich 3 bis 4 große Sonderausstellungen
- o mehrere Ausstellungen mit Beständen der Graphischen Sammlung
- o kunstwissenschaftliche Spezialbibliothek mit fast 83.000 Einheiten

Rahmenprogramm

- o Führungen zur Dauerausstellung
- o Führungen zu Sonderausstellungen
- o Vermietung von Räumen

kulturelle Bildung

- o ausstellungsbegleitende Vorträge
- o Kinder- und Ferienveranstaltungen
- o Lehrerfortbildung
- o Seniorenveranstaltungen

Fördervereine

- o Freundeskreis Max Klinger e.V.
- o Förderer des Museums der bildenden Künste e.V.
- o Neuer Leipziger Kunstverein

Stiftungen

- o Tübke – Stiftung
- o Maximilian Speck von Sternburg Stiftung
- o Evelyn Richter Archiv

Rechtsform

- o Einrichtung der Stadt Leipzig, Amt im Dezernat Kultur

2.2 GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Das GRASSI Museum für Angewandte Kunst wurde 1874 als zweites Kunstgewerbemuseum in Deutschland eröffnet und zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Einrichtungen seiner Art in Europa. In seiner Geschichte und in seinen Sammlungen spiegeln sich die von Bildungsstreben, Kunstbegeisterung und öffentlichem Engagement geprägten Traditionen Leipziger Bürgerkultur wider. Jahrzehntelang litt es am angestammten Ort unter unzureichenden Bedingungen für Erhalt und Repräsentation dieser Schätze.

Die Wiedereröffnung des GRASSI Museums für Angewandte Kunst erfolgte im Dezember 2007 mit dem ersten Rundgang der Ständigen Ausstellung „Antike bis Historismus". 2010 wurde der zweite Rundgang „Asiatische Kunst" eröffnet, 2012 wird die Ständige Ausstellung mit dem dritten Rundgang „Jugendstil bis Gegenwart" komplettiert. Drei Sonderausstellungsflächen ermöglichen über die Ständige Ausstellung hinaus Themenvielfalt und abwechslungsreiche Kunsterlebnisse. Mit dieser erfolgreichen Rückkehr nach umfangreicher baulichen Sanierung und Modernisierung sind die Grundvoraussetzungen geschaffen, das Museum seinem Rang gemäß in die Reihe der bedeutendsten Museen für ange-

wandte Kunst in der internationalen Museumslandschaft zurückzuführen und es als ein Herzstück der Leipziger Kultur erlebbar zu machen.

Bedeutsamkeit

- als Einheit von 3 eigenständigen Museen unter einem Dach mit einer Ausstellungsfläche von 14.000 m² einer der größten Museumskomplexe in Deutschland
- bedeutendster Museumsbau seiner Zeit in Deutschland
- Unverwechselbarkeit der Sammlung in Bezug zu Leipzig und Sachsen
- Abbild der von Bildungsstreben und öffentlichem Engagement geprägten Tradition Leipziger Bürgerkultur
- gehört weltweit zu den führenden Design-Museen
- Blaubuch-Institution
- Besucher 2008: 57.873 2009: 53.392 2010: 60.816

Sammlungen

- Sammlung mit über 90.000 Bestandseinheiten in den Materialbereichen Textil, Keramik, Porzellan, Möbel, Glas, edle und unedle Metalle von der Antike bis zur Gegenwart
- Dokumentation des zeitgenössischen Kunsthandwerks und Designer auf der jährlichen Grassimesse
- 3 Rundgänge („Antike bis Historismus“ seit 2007; „Asiatische Kunst“ seit 2010; „Jugendstil bis Gegenwart“ ab 2012)
- Fachbibliothek mit ca. 50.000 Bänden und einer 10.000 Bände umfassenden Sammlung historischer Bücher sowie eine grafische Blattsammlung und eine Sammlung Fotografie

Rahmenprogramm

- Führungen und Veranstaltungen zur Dauerausstellung
- Führungen und Veranstaltungen zu Sonderausstellungen
- thematische Exkursionen, Workshops
- Programme für besondere Zielgruppen, z. B. Menschen mit Behinderungen / Integration der Generationen
- zwei Kreativwerkstätten für die Arbeit mit Kindern und anderer Altersgruppen
- Vermietung von Räumen

kulturelle Bildung

- ausstellungsbegleitende Vorträge
- Lehrplanorientierte Angebote, Projekte für Vorschulkinder
- Lehrerfortbildung
- Kinder- und Ferienveranstaltungen
- Seniorenveranstaltungen

Fördervereine

- FREUNDESKREIS GRASSI Museum für Angewandte Kunst e. V.

Rechtsform

Einrichtung der Stadt Leipzig, im Dezernat Kultur dem Kulturamt zugeordnet

2.3 Naturkundemuseum

Das Naturkundemuseum Leipzig, das 2006 auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, versteht sich als „Erlebnislabor Umwelt“, als Bildungs-, Ausstellungs- und Sammlungszentrum. Damit werden grundlegende Ansatzpunkte zum Erhalt und Schutz der Umwelt und im weiteren zum Verständnis globaler Umweltprobleme geschaffen.

Bildungsauftrag ist es, die Entwicklungen und ökologische Beziehungen in den Natur- und Kulturlandschaften Nordwestsachsens allen Bevölkerungskreisen in der ständigen Ausstellung, thematischen Wechselausstellungen und begleitenden Veranstaltungen nahe zu bringen. Das Naturkundemuseum steht in der Pflicht, die bedeutenden Bestände seiner Sammlungen von naturkundlichen Sachzeugen und Belegen der Ur- und Frühgeschichte zu bewahren, zu mehren, wissenschaftlich zu erschließen und öffentlich zugänglich zu machen (Rolle als „Archiv der Natur“).

Bedeutsamkeit

- einziger Ort im Direktionsbezirk Leipzig, an dem die Entwicklung der Naturlebensräume und deren Ökologie sowie die Ur- und Frühgeschichte der Kulturlandschaft Westsachsen dokumentiert ist
- Sammlungen zur Floren- und Faunengeschichte des Leipziger Auwaldes, der europäische Bedeutung hat
- Darstellung des Südraumes Leipzig mit seiner europaweit einzigartigen Landschaftsveränderung als Folge des aufgegebenen Braunkohleabbaus nach der politischen Wende
- überregionale Bedeutung großer Teile der Sammlung
- Besucher 2008: 31.411 2009: 34.468 2010: 33.152

Sammlungen

- Sammlungen, entstanden durch Stiftungen, Schenkungen, Übernahme aus anderen Einrichtungen und Sammeltätigkeit der Mitarbeiter des Hauses in den Bereichen Geologie, Botanik, Wirbellose, Wirbeltiere
- Dauerausstellung mit dem Schwerpunkt Geologie, Biologie und Archäologie Nordwestsachsens
- etwa vier Sonderausstellungen jährlich, davon derzeit die Hälfte in Eigenproduktion des Museums
- wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit ca. 17.400 Einheiten, 5.300 Fotos, ca. 20.000 Dias und Negative

Rahmenprogramm

- Führungen zur Dauerausstellung
- Führungen zu Sonderausstellungen
- thematische Exkursionen
- Programme für Behinderte
- externe Ausstellungen und Veranstaltungen

kulturelle Bildung

- ausstellungsbegleitende Vorträge
- Lehrerfortbildung
- Kinder- und Ferienveranstaltungen
- Schülerprojekte
- Unterricht im Museum

Fördervereine

- Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Leipzig e. V.

Rechtsform

- Einrichtung der Stadt Leipzig, im Dezernat Kultur dem Kulturamt zugeordnet.

2.4 Stadtgeschichtliches Museum

Das Stadtgeschichtliche Museum ist das historische Gedächtnis der Stadt. Es ermöglicht die Begegnung mit und das Erfahren von historischen Strukturen, es vermittelt und verortet lebendige Geschichte. Damit prägte und prägt es die Identität von Generationen.

Mit seinen Häusern - Altes Rathaus, Neubau, Alte Börse, Museum zum Arabischen Coffe Baum, Sportmuseum und Schillerhaus repräsentiert es mehrere originale stadtgeschichtliche Schauplätze von nationaler Bedeutung. Die ausgestellten Themen verleihen der Leipziger Stadtgeschichte Individualität und Attraktivität.

Seit das Völkerschlachtdenkmal im Jahr 2002 in eine Stiftung überführt wurde, betreibt das Stadtgeschichtliche Museum im Auftrag der Stiftung das Denkmal und das Museum „FORUM 1813."

Bedeutsamkeit

- Altes Rathaus als eines der schönsten Bauwerke der deutschen Renaissance
- Schillerhaus: älteste Literaturgedenkstätte Deutschlands und ältestes noch im ursprünglichen Zustand erhaltenes Haus der Stadt Leipzig
- Coffe Baum: eines der ältesten Kaffeehäuser und einziges Kaffeemuseum in Europa
- Völkerschlachtdenkmal und FORUM 1813, nationales und internationales Wahrzeichen
- Besucher
  - 2008 gesamt: 342.325
    davon: 200.342 Völkerschlachtdenkmal und FORUM 1813
  - 2009 gesamt: 411.091,
    davon: 237.813 Völkerschlachtdenkmal und FORUM 1813
  - 2010 gesamt: 356.066
    davon: 224.508 Völkerschlachtdenkmal und FORUM 1813

Sammlungen

- Sammlung, Dokumentation, Kommentierung und Präsentation von Dingen und Informationen des Stadtgeschehens von der Stadtwerdung Leipzigs im frühen Mittelalter bis zur Gegenwart
- Netzwerk mehrerer Museumstypen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten:
  - Altes Rathaus
  - Neubau
  - Schillerhaus
  - Coffe Baum
  - Alte Börse
  - Sportmuseum
  - Völkerschlachtdenkmal (im Auftrag der Stiftung VSD)
  - FORUM 1813 (im Auftrag er Stiftung VSD)
- regelmäßige Sonderausstellungen:
  - aus eigenen Sammlungsbeständen

- mit Kooperationspartnern
- zu historischen Ereignissen
- zur Präsentation von Forschungsergebnissen

Rahmenprogramm

- Führungen zur Dauerausstellung
- Führungen zu Sonderausstellungen
- Vermietung von Räumen

kulturelle Bildung

- ausstellungsbegleitende Vorträge
- Kindermuseum Lipsikus
- Schülerprojekte
- Lehrlings- und Studentenpraktika

Fördervereine

- Hieronymus-Lotter-Gesellschaft zur Förderung des Stadtgeschichtlichen Museums e. V.
- Leipziger Geschichtsverein e. V.
- Förderverein Sächsisches Sportmuseum Leipzig e. V.

Rechtsform

- Einrichtung der Stadt Leipzig, im Dezernat Kultur dem Kulturamt zugeordnet.

3. Zusammenarbeit der städtischen Museen

Die Zusammenarbeit der vier städtischen Museen ergibt sich ständig im operativen Geschäft. Die Museen tauschen sich in Fachfragen aus, leihen sich gegenseitig Kunstgegenstände und führen gemeinsame Ausstellungen und Veranstaltungen durch. Die Museumsleitungen treffen sich regelmäßig auch mit nichtstädtischen Einrichtungen zum Erfahrungsaustausch.

Bei der Einführung eines neuen Museumsmanagementsystems arbeiten die vier kommunalen Museen aktuell zusammen. Alle vier städtischen Museen sind an der Erarbeitung einer von der Leipziger Volkszeitung herausgegebenen Museumszeitung beteiligt, die dem überwiegenden Teil der in Leipzig ansässigen Museen und Sammlungen gewidmet ist. In einem regelmäßigen Jour fixe tauschen die Mitarbeiter in den Bereichen Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit Erfahrungen aus. Termine für Ausstellungseröffnungen und andere Großveranstaltungen werden untereinander abgestimmt. In der Regiegruppe zur Vorbereitung der jährlichen Leipziger Museumsnacht wirken das Museum der bildenden Künste, das Museum für Angewandte Kunst und das Stadtgeschichtliche Museum mit.

Darüber hinaus konzipieren und realisieren die Museen gemeinsame Ausstellungen oder unterstützen sich durch Leihgaben. Solche Aktivitäten seit 2008 und für die Zukunft sind im Folgenden dargestellt.

3.1 Museum der bildenden Künste

- „Das Evangelium des Schönen – Adam Friedrich Oeser“
  mit Leihgaben des SGM (09.04.-23.08.2008)
- „Kopf oder Zahl. Leipziger Gesichter und Geschichten 1858-2008“
  mit Leihgaben des SGM, MAK, NKM (09.11.2008-08.02.2009)

- „Spuren. Die Sammlung Gottfried Winckler“
  mit Leihgaben des SGM (16.03.-10.11.2009)
- „60-40-20 – 60 Jahre Leipziger Kunst“
  mit Leihgaben des SGM (03.10.2009-10.01.2010)
- „Leipzig. Stadt der Fotografie“
  Großprojekt gemeinsam mit SGM und MAK (27.02.-15.05.2011)
- „Natur 3D“
  mit dem NKM (Sommer 2012)

3.2 Grassi Museum für Angewandte Kunst

- Dauerausstellung mit Leihgaben des NKM
- Sonderausstellung 300 Jahre Meissner Porzellan
  Zusammenarbeit mit dem SGM
- „Leipzig. Fotografie seit 1839“
  Großprojekt gemeinsam mit SGM und MbK (27.02.-15.05.2011)
- Zusammenarbeit im Rahmen der jährlichen Museumsnacht mit den Museen in Leipzig und Halle

3.3 Naturkundemuseum

- Dauerausstellung Leipziger Gewässer mit Leihgaben des SGM
- „Meyers Universum“ mit Leihgaben des SGM (08.11.2008-31.03.2009)

3.4 Stadtgeschichtliches Museum

- „Leipzig. Stadt der Fotografie“
  Großprojekt gemeinsam mit MbK und MAK (27.02.-15.05.2011)
- „Malimo & Co – Knitterfreie Modeträume. Mode in der DDR“
  mit Leihgaben des MAK (07.09.-13.11.2011)

4. Schwerpunkte / Akzente in der Entwicklung bis 2015

In der Präambel des im September 2008 vom Stadtrat beschlossenen Kulturentwicklungsplanes heißt es: „In ihrer geplanten Fortschreibung wird sich die Kulturentwicklungsplanung in besonderer Weise den Eigenbetrieben der Kultur sowie den städtischen Museen widmen.“

Für das Museum der bildenden Künste, das Stadtgeschichtliche Museum und das GRASSI Museum für Angewandte Kunst konnten in den vergangenen Jahren durch Neubauten bzw. umfassende Sanierung die Rahmenbedingungen für die Museumsarbeit auf ein hohes Niveau gebracht werden.
Die durch hervorragende technische Bedingungen, die Vervielfachung von Ausstellungsflächen und die Wiedergewinnung von repräsentativen Räumen, wie der Pfeilerhalle im GRASSI MAK, vorhandenen Potentiale gilt es in der Zukunft stärker auszunutzen.

Durch entsprechende Marketingaktivitäten, die Erweiterung und Qualifizierung von Angeboten im Bereich der kulturellen Bildung, Kunstankauf, fortlaufende Restaurierung von Museumsgut und gesteigerte wissenschaftliche Bearbeitung von Sammlungseinheiten würde die Attraktivität der Museen steigen und könnten mehr Besucher in die Museen ge-

zogen werden. Kürzungen würden dazu führen, dass die durch Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe geschaffenen Bedingungen nicht ausgeschöpft werden.

Für das Naturkundemuseum steht die Neuausrichtung noch aus. Durch mehrere Ratsbeschlüsse 2011 wurde die Verwaltung beauftragt, dem Stadtrat bis zum IV. Quartal 2012 einen Masterplan für das Museum vorzulegen, der eine Option für den künftigen Standort, die inhaltliche Ausrichtung und die Finanzierung enthält.

Seit mehreren Jahren wird im Dezernat Kultur gemeinsam mit den Direktoren der kommunalen Museen, mit dem Kulturamt und teilweise mit Unterstützung externer Fachleute eine Diskussion zu alternativen Betriebsformen der Museen geführt. Dabei wurden die vom Stadtrat erteilten Prüfaufträge bearbeitet. Der von der bbvl im Ergebnis eines Gutachtens überarbeitete Vorschlag der Zusammenführung der kommunalen Museen in eine Stiftung bürgerlichen Rechts und damit Privatisierung wird in Anbetracht der Evaluierung ähnlicher Strukturen auf Bundesebene und wegen der negativen Auswirkung auf die Eröffnungsbilanz der Stadt Leipzig bei Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements zurzeit nicht weiter verfolgt.

Der im Jahr 2011 durch die Stadt Leipzig/Dezernat Kultur erteilte Auftrag an die bbvl, die Bildung einer Servicegesellschaft zur Übernahme derzeit durch Dritte erbrachter Leistungen (Reinigung, Bewachung, Kasse usw.) zu prüfen, wird nach Vorlage eines Zwischenberichtes der bbvl im August 2011 vertieft geprüft. Wie die bei Bildung einer solchen Gesellschaft möglichen Steuerersparnisse den Museen zugute kommen können, wird im weiteren Verfahren festgelegt.Die Prüfung zukunftsfähiger Strukturen für die kommunalen Museen bleibt Dauerauftrag im Dezernat Kultur.

Im ersten von vier aufgezeigten Schwerpunkten „Markenzeichen: kulturelle Vielfalt“ heißt es im beschlossenen Kulturentwicklungsplan 2008 – 2015 für die Museen: „Die städtischen Museen werden künftig verstärkt zusammenarbeiten und im Veranstaltungsmanagement gemeinsam neue Wege gehen. Mit der weiteren Professionalisierung ihrer Marketingaktivitäten sollen die Besucherzahlen erhöht und Einnahmen verbessert werden. Alle städtischen Museen haben das Ziel, ihre Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien weiter auszubauen und für diese Zielgruppen spezielle Angebote zu entwickeln. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre soll schrittweise eingeführt werden...“

In allen städtischen Museen ist der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre eingeführt. Die Ausweitung der Altersgrenze für eine Entgeltbefreiung bis einschließlich 19 Jahre wird im Zusammenhang mit dem Entwicklungskonzept „Kulturelle Bildung“ und weiteren Einrichtungen im Dezernat Kultur betrachtet werden. Im GRASSI Museum für Angewandte Kunst kann der freie Eintritt bis 19 Jahre erst eingeführt werden, wenn auch die beiden anderen im Grassikomplex beheimateten Museen in anderer Trägerschaft dazu bereit sind.

Für alle Museen gilt, dass die Anhebung der Altersgrenze für freien Eintritt allein keine Garantie dafür ist, dass die Altersgruppe bis 19 Jahre die Museen besucht. Flankierend zur Entgeltfreiheit müssen deshalb für diese Klientel weitere Anreize für einen Museumsbesuch geschaffen werden. Das können Maßnahmen im Bereich der kulturellen Bildung, besondere Events und Marketingmaßnahmen, wie z. B. eine Museumscard, sein.

Unterstützt durch die LTM GmbH evaluieren die Museen ihr Eintrittskarten- und Preissystem. Themen dabei sind die Einführung vom Kombitickets, z. B. eine gemeinsame Jahreskarte der Museen und die Qualifizierung der „Leipzig Card“ der LTM GmbH.

Alle vier kommunalen Museen haben einen Mangel an Depotflächen. Die Schaffung von Depotflächen ist deshalb mittelfristig ein Schwerpunktthema. Es werden verschiedene Möglichkeiten, z. B. die gemeinsame Unterbringung der Depots in einem Gebäude unter zentraler Verantwortung, untersucht.

4.1 Museum der bildenden Künste

Im Mittelpunkt der Arbeit des Museums steht mittelfristig die Traditionspflege mit Hinwendung zur zeitgenössischen Kunst.

Sammeln

- Ausbau der historischen Sammlungen durch Gewinnung von Schenkungen, Stiftungen und Leihgaben
- Darstellung der Entwicklung Leipziger Kunst seit 1945
- Erwerb von Werken der neueren Leipziger Malerei (Leipziger Schule)

Bewahren/Dokumentieren

- Konservatorische und restauratorische Betreuung der Kunstwerke (z. B. „Christus im Olymp“)
- Erhalt museumseigener Restaurierungs- und Werkstätten sowie die Sicherung der notwendigen Ausrüstung der technischen Werkstätten
- Schaffen von entsprechenden Lagerungsbedingungen für neue Sammlungsbereiche (audiovisuelle Medien, Installationen, Objektkunst)
- Finanzierung dringender Restaurierungen durch Dritte
- Veröffentlichung von Restaurierungen und damit verbundenen Forschungsergebnissen in der Fachpresse sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Forschen

- Wissenschaftliche Gesamtausgabe der Briefe von Max Klinger (2013)
- Zeichnungen von Adam Friedrich Oeser
- Römische Zeichnungen des 17. Jh. sowie deutsche Zeichnungen des 19. Jh.
- Bestandskatalog der holländischen Malerei des 17. Jh. (2012)
- Die klassische Moderne in Leipzig
- Die Leipziger Schule nach 1945
- Evelyn Richter Archiv der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, Fortsetzung der Bestandserforschung
- Forschung zur französischen Malerei des 19. Jahrhunderts in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Leipzig

Vermitteln

- Projekte und lehrplanorientierte Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Programmheft und Programmübersicht
- Museumspädagogik und Führungen
- Audioguide für Sammlungen und Wechselausstellungen
- Werkmonographien und Museumsführer
- Imagekampagne „Die Meister sind hier“

Ausstellen

- Monografische Ausstellungen zu künstlerischen Œvres des 15. bis 21. Jh.
- Vorstellung herausragender Privatsammlungen und Museumssammlungen

- Kooperation mit bedeutenden Museen, u. a. Stedelijk Museum Amsterdam, Musee D'orsay Paris, Albertina Wien, Van Gogh Museum Amsterdam
- Präsentation von Werksgruppen der grafischen Sammlung in Kabinetten

notwendige Investitionen am Gebäude

- Nachrüstung Dach (Dacheinstieg)
- Fußboden Untergeschoss
- Parkettböden und Treppen
- Aufzug
- Schaffung von Depotflächen
- Schaffung eines Schriftzugs auf dem Gebäude

4.2 GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Ziel für dieses Museum ist es, in den nächsten Jahren die Bedeutung als eines der führenden Museen für angewandte Kunst im deutschsprachigen Raum zurück zu erlangen und international auszubauen, sowie neue Entwicklungen zu unterstützen. Außerdem werden die Gespräche mit dem Freistaat Sachsen und der Universität Leipzig über eine geeignete mittelfristige Zusammenführung der drei Museen im GRASSI-Komplex fortgeführt.

Sammeln

- Jugendstil, Art déco und Funktionalismus in allen Sparten als profilbestimmende Sammlungsschwerpunkte
- Kunsthandwerk und Industriedesign des 20. Jahrhunderts als weitere zentrale Sammlungsbereiche

Bewahren/Dokumentieren

- Sicherung gefährdeter Bestände
- Aufarbeitung der Objekte für die Rundgänge (Dauerausstellung)
- Restaurierungen im Sammlungsbestand, insbesondere in den Materialbereichen Metall, Glas/Keramik und Möbel, die nach wie vor in großem Umfang erforderlich sind

Forschen

- bis 2011 Aufarbeitung von Exponaten für die Rundgänge (Dauerausstellung)
- Realisierung der Sonderausstellungsprojekte mit Begleitpublikationen
- wissenschaftliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Kunsthandwerk und Design
- Fortsetzung der Provenienzforschung mit Recherchen zur Auffindung und Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes
- Forschungsprojekte zu Fragen der Restaurierung und wissenschaftlichen Objektbearbeitung
- Einrichtung eines Museumsmanagementsystems zur digitalen Objekterfassung

Vermitteln

- Projekte und lehrplanorientierte Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, z. B. Projekt zur Leseförderung für 250 Kinder im Grundschulalter oder Pilotprojekt zur musikalischen Vorschulerziehung
- Entwicklung von Angeboten für Schulen mit Ganztagsbetreuung

Ausstellen

- ständige Ausstellung:
  - Antike bis Historismus
  - Asiatische Kunst. Impulse für Europa
  - Jugendstil bis Gegenwart (Eröffnung am 04.03.2012)
- fortgesetzte Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Kunsthandwerk und Design durch die jährliche Grassimesse
- ERFINDEN. KAHLA kreativ (2010/2011)
- Ulla und Martin Kaufmann. Zeitgenössischer Schmuck und Metallgerät (2010/2011)
- Leipzig. Fotografie seit 1839 (27.02. bis 15.05.2011)
- Tschechischer Kubismus im Alltag. Artel 1908 – 1935 (24.03. bis 03.10.2011) in Kooperation mit dem Museum für Angewandte Kunst in Prag
- FERNWEH HAUTNAH. Mode – Monika Erben. Schmuck – Ebbe Weiss-Weingart (24.06. bis 18.09.2011)
- Die Essenz der Dinge. Ausstellung des Vitra Design Museums (2012)
- Ausstellung zu den angewandten Arbeiten von Anni und Josef Albers (2013)
- 2011 bis 2015 Sonderausstellungen mit den Schwerpunkten internationales Design, Fotografie und historische Themen auf der Ebene überregionaler und internationaler Zusammenarbeit

Notwendige Investitionen am Gebäude

- Sondereigentum: Aufrüstung und Gestaltung der Foyers, Nachrüstung Beleuchtungskonzept, Fertigstellung Pfeilerhalle, Fertigstellung Flügel D Prager Straße (März 2012)
- Gemeinschaftseigentum mit GRASSI Museum für Musikinstrumente und GRASSI Museum für Völkerkunde : Schaffung Albers-Fenster im Treppenhaus (Einweihung Dezember 2011), Gestaltung Außenfenster Prager Straße, Aufrüstung großer Vortragssaal, Komplettierung Gestaltungskonzept inkl. Einbeziehung Johannisplatz
- Schaffung von Depotfläche

4.3 Naturkundemuseum

Im Mittelpunkt der Museumsarbeit steht die Vermittlung von Kenntnissen über die Inhalte und ökologischen Beziehungen in den Naturräumen und die Entstehung der Kulturlandschaft Nordwestsachsens (Großstadt, Leipziger Auwald, Südraum Leipzig, Dübener Heide, Muldelandschaft), sowie die Darstellung von ökologischen Beziehungen in den Naturräumen und von Wechselwirkungen innerhalb des globalen ökologischen Gefüges. Hinsichtlich seiner Ausstellungspräsentation und der Beschaffenheit des Standortes ist das Museum derzeit nicht zukunftsfähig. Unter Leitung einer/s Projektverantwortlichen und mit Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats des Museums, unter Einbeziehung des Fördervereins Naturkundemuseum und unter Prüfung der Vorschläge von mehreren sich gebildeten Initiativen zum Erhalt des Museums, wird dem Stadtrat im IV. Qualrtal 2012 ein Masterplan, der Aussagen zum künftigen Konzept, zum Standort und den damit verbundenen Kosten enthält, vorgelegt werden. Anhand dieses Planes soll der Stadtrat 2012 über die Zukunft des Naturkundemuseums entscheiden.

Sammeln

- Erweiterung des Sammlungsbestandes nach Konzeption der neuen Dauerausstellung
- Dokumentation des Landschaftswandels in der Kulturlandschaft Nordwestsachsen

Bewahren/Dokumentieren

- Restaurierung der Sammlung des zoologischen Präparators H. H. ter Meer (ca. 250 Exponate)
- Dokumentation des Leipziger Auwaldes und des Südraumes Leipzig mit ihrer Fülle an natur- und kulturgeschichtlichen sowie historischen Inhalten

Forschen

- Beteiligung am Projekt „Klima- und Landschaftsarchiv Mitteldeutschlands“, das zzt. von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig initiiert wird
- Aufarbeitung von Belegmaterial über zerstörte Landschaften in der Leipziger Tieflandbucht, verursacht durch Braunkohlebergbau
- feldbotanische Untersuchungen

Vermitteln

- Projekte und lehrplanorientierte Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Ausstellen

- Erweiterung der Dauerausstellung nach museumsdidaktischer Neukonzeption und Neugliederung im thematischen Ablauf
- Verknüpfung der Angebote des Museums mit denen des Zoos Leipzig
- Realisierung größerer Flächen für die Sonderausstellungen

Notwendige Investitionen am Gebäude

- Um- und Ausbau des vorhandenen Standortes, Neubau oder Umzug nach der Entscheidung des Stadtrates (s. o.)

4.4 Stadtgeschichtliches Museum

Das Stadtgeschichtliche Museum, das heute als Netzwerk von acht musealen Einrichtungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten in Erscheinung tritt, vermittelt sein Sammlungsgut aus einem offenen Geschichtsverständnis heraus. Es ist Schatzkammer, historisches Gedächtnis und Geschichtslabor der Stadt. Aktivitäten und Konzepte werden auf dieser Grundlage entwickelt.

Sammeln

- Objekte als Quellen zur Darstellung der Leipziger Geschichte und Kulturgeschichte
- Aufarbeitung und Dokumentation von Einzelschicksalen im Dialog mit den Bürgern der Stadt (oral history)

Bewahren/Dokumentieren

- konservatorische Aufbereitung von Stadtkultur insbesondere der jüngsten Vergangenheit (Bürgerkultur)

Forschen

- Forschungsprojekte zu Fragen der jüngeren Stadtgeschichte (Arisierung, Deportation, 17.Juni 1953 und in Hinblick Stadtjubiläum 2015 u. a.)
- Einordnung der Geschichte Leipzigs in ihren kulturgeschichtlichen Kontext
- DFG-Projekt: Erschließung Autographensammlung
- DFG-Projekt gemeinsam mit Unibibliothek Leipzig: Erschließung von Kleinsammlung Buchhandschriften

Vermitteln

- Förderung des Verstehens von allgemeinen kulturgeschichtlichen Zusammenhängen und ihren gesellschaftlichen Strukturen und Bedingungen
- Orientierung auf Zielgruppen „Kinder/Jugendliche“ und „50+“, Besucher mit Behinderung
- Austausch mit bundesweiten Datenbanken

Ausstellen

- Aufbau Dauerausstellung 2. Teil (Moderne Zeiten) im 2. OG Altes Rathaus inkl. Dachboden (Eröffnung am 11.12.2011)
- Ausstellung 800 Jahre Thomana (20.03. bis 17.06.2012)
- Ausstellung zum Wagner-Jubiläum (2013)
- Jubiläum Völkerschlachtdenkmal/Völkerschlacht (2013)
- Beiträge zum 1000jährigen Stadtjubiläum (2015)
- Projekt „Vom Museum in die Stadt“
- Präsentation von Übernahme- und Kooperationsausstellungen, um Themen abzudecken, die mit der eigenen Sammlung nicht darstellbar sind und die übergeordnete Vergleichs- und Einordnungsmöglichkeiten schaffen

notwendige Investitionen am Gebäude

- Altes Rathaus: Sanierung Fassade, inkl. Turmuhr
- Sportmuseum: mittelfristig Schaffung des Sportmuseums am ehemaligen Schwimmstadion auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie von 2010
- Alte Börse: Innensanierung, insbesondere Sanitäranlagen
- Schaffung von Depotfläche